



HRK markt kommentar

Februar 2023

Nach einem fulminanten Jahresstart war der Februar von Kursverlusten an den Aktien- und Anleihemärkten gekennzeichnet. Globale Aktien gaben 2,5% ab, globale Anleihen verloren 3,3%. Geopolitische Entwicklungen, die langsamer nachlassende Inflation und eine nach wie vor aggressive geldpolitische Haltung der westlichen Zentralbanken mit weiteren Zinserhöhungen belasteten die Märkte. Europäische Aktien entwickelten sich erneut besser als ihre US-Pendants. Trotz steigender langfristiger Zinsen gaben Wachstumswerte weniger als Substanzwerte ab.

Geopolitische Entwicklungen belasten die Börsen

Spannungen zwischen den USA und China eskalierten, nachdem ein chinesischer Spionageballon über US-Hoheitsgebiet abgeschossen wurde. Die im Dezember letzten Jahres begonnenen diplomatischen Gespräche wurden daraufhin auf Eis gelegt. Russland verstärkte seine Angriffe, beschoss wieder verstärkt ukrainische Städte und zog sich aus dem START-Atomwaffenabkommen mit den USA zurück. Diese Belastungen gingen einher mit einer in Summe enttäuschenden US-Quartalsberichtssaison. Die Unternehmensgewinne schrumpften im Vorjahresvergleich um knapp 5%. Dagegen konnten europäische Unternehmen mehrheitlich ihre Gewinne noch steigern.

Rohstoffpreise verlieren deutlich

Die Weltkonjunktur hielt sich im Februar besser als prognostiziert. Vor allem im Dienstleistungssektor stieg die Stimmung überall deutlich, getrieben vom Optimismus über die Wiederöffnung Chinas. Dennoch gaben die Rohstoffpreise auf breiter Front nach. Europäisches Erdgas fiel auf den niedrigsten Preis seit anderthalb Jahren, Industriemetalle wie Nickel oder Aluminium verzeichneten ein prozentual zweistelliges Minus. Der Goldpreis, der unter dem stärkeren US-Dollar und steigenden Anleihezinsen litt, notierte zum Monatsende 5,3% niedriger.

Gemischte Konjunktursignale aus den USA

Stark zeigten sich in den USA erneut der Konsum und der Arbeitsmarkt. Die Einzelhandelsumsätze sprangen um 3% zum Vormonat an und egalisierten damit die Schwächeperiode zum Jahresende. Private Konsumausgaben zogen um 1,8% an, selbst nach Bereinigung durch die Inflation blieb real noch ein Plus von 1%. Anhaltend schwach präsentierte sich dagegen der US-Immobilienmarkt. Die Hypothekenanträge fielen bei wieder stark gestiegenen Zinsen auf ein 28-Jahrestief. Baubeginne, Baugenehmigungen und die Hausverkäufe enttäuschten. Da die langfristigen Hypothekenzinsen wieder merklich anzogen, blieb die Stimmung gedämpft. Der Fokus der Investoren lag jedoch auf den Preisdaten. Viel Hoffnung wurde hier in einen schnellen und starken Rückgang gelegt, da nun bei den Jahresraten auch markante Basiseffekte griffen. Diese Erwartungen wurden jedoch getäuscht: US-Konsumentenpreise, die Produzentenpreise sowie der Deflator der privaten Konsumausgaben zeigten nicht den erwarteten kräftigen Rückgang, so dass die US-Notenbank ihren aggressiven geldpolitischen Ton beibehielt und das Leitzinsband um 25 bps auf 4,5% bis 4,75% an hob.

Europa profitiert vom milden Winterwetter

Positiver stellte sich die wirtschaftliche Lage in Europa dar: Getrieben durch den Dienstleistungssektor verbesserte sich die Unternehmensstimmung. Die EU-Kommission hob die Wachstumsprognose leicht an, viele Banken revidierten ihre Wachstumsprognosen leicht nach oben. Die Hoffnung, dass man aufgrund des milden Winters und der stark gefallenen Energiepreise eine Rezession in der Eurozone vermeiden könne, dominiert. Auch an der politischen Front gab es Entspannung: Überraschend einigte sich Großbritannien mit der EU auf ein Handelsabkommen unter Einbezug Nordirlands. Allerdings erwies sich die Inflation auch in Europa hartnäckiger als erwartet. Folgerichtig hob die EZB den Leitzins um 50bps an und signalisierte einen ähnlichen Schritt im März.

China erholt sich schrittweise

In China setzte sich die konjunkturelle Erholung fort. Die Unternehmensstimmung stieg, die monetäre Stützung hielt unverändert an, der Immobilienmarkt zeigte Anzeichen einer Stabilisierung und die Preisentwicklung blieb gewohnt moderat.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvkvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

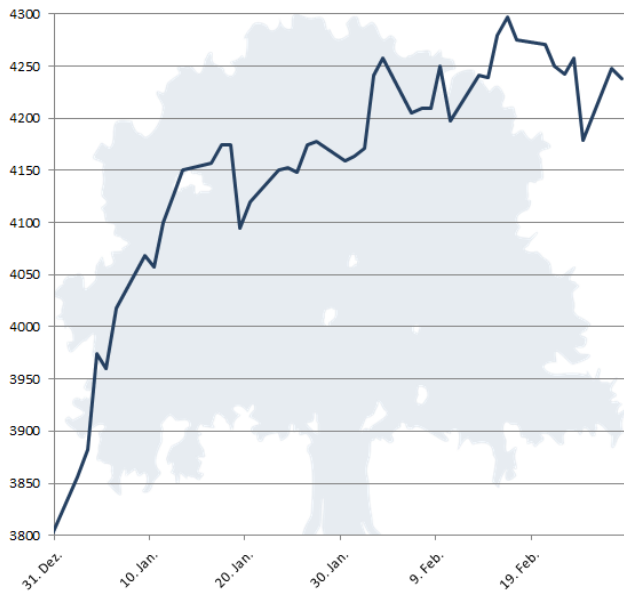
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

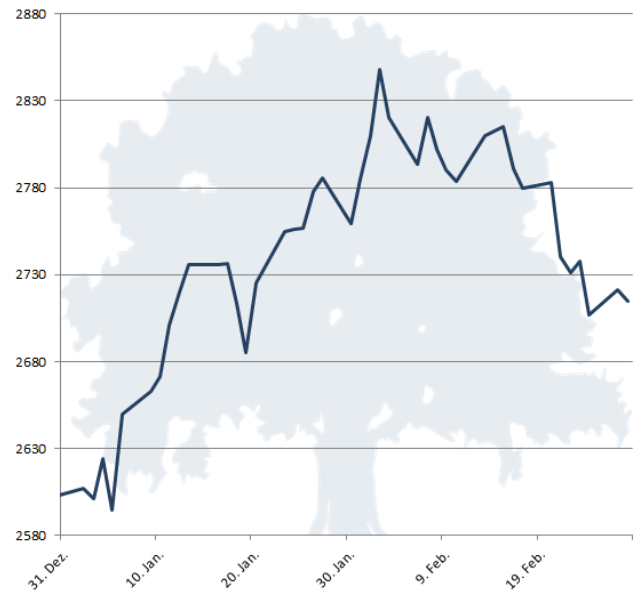
Quelle: Bloomberg, 28.02.2023

Euro Stoxx 50



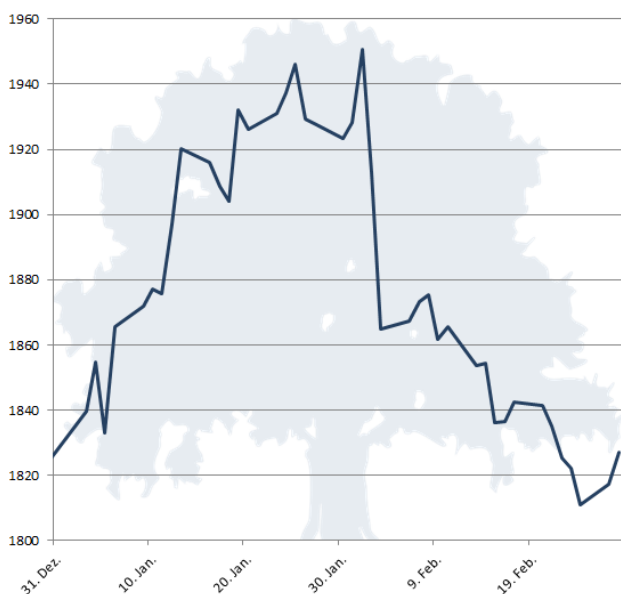
Performance Februar: + 1,80 % | Lfd. Jahr: + 11,72 %

MSCI World USD



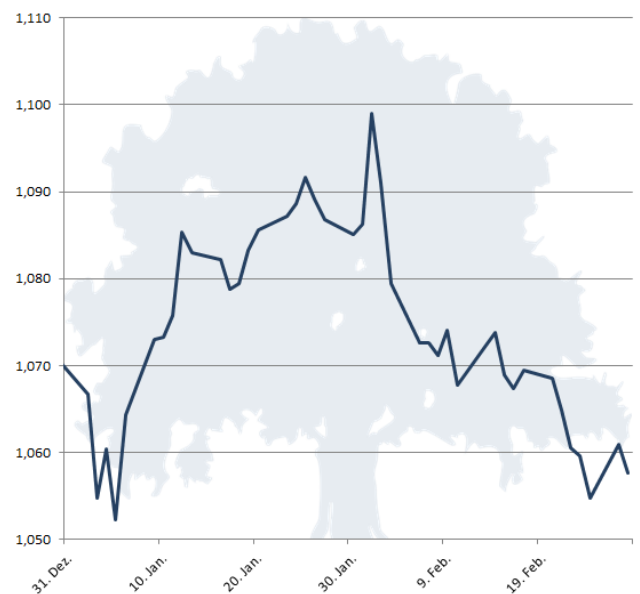
Performance Februar: - 2,53 % | Lfd. Jahr: + 4,12 %

Gold in USD



Performance Februar: - 5,26 % | Lfd. Jahr: + 0,16 %

Euro in USD



Performance Februar: - 2,64 % | Lfd. Jahr: - 1,21 %